

# IN EWIGKEIT AMEISEN DAS ENDE VON IFLINGEN

Wolfram Lotz



Stadttheater  
Ingolstadt

**BESETZUNG**  
**Radiostimme**  
**Erzengel Michael**

Jan Gebauer

**Müller**  
**Engel Ludwig**

Peter Rahmani

**Professor Schneling-Göbelitz**  
**Igel, Mauersegler, Schwein**

Teresa Trauth

**Regie**  
**Ausstattung**  
**Dramaturgie**  
**Regieassistenz / Soufflage**  
**Theatervermittlung**  
**Bühnenbildassistenz**  
**Kostümassistenz**  
**Inspizienz**

Lisa-Maria Schacher  
Indra Nauck  
Magdalena Brück  
Jan Willot-Förster  
Katharina Wüstling  
Helena Nielsson  
Lorena Seibold  
Susanne Wimmer

Aufführungsdauer 80 Minuten ohne Pause

Wolfram Lotz, geboren 1981 in Hamburg, wuchs im Schwarzwald auf. Er studierte Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaft in Konstanz, und Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Er schreibt Theaterstücke, Hörspiele, Lyrik und Prosa und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, vor allem für »Die lächerliche Finsternis«.

In seinen Stücken stellt er immer wieder die Darstellung von Wirklichkeit auf der Bühne in Frage und fordert ein »Unmögliches Theater«, in dem die Fiktion die Realität bestimmt und verändert.

Sowohl »In Ewigkeit Ameisen« als auch »Das Ende von Iflingen« entstanden 2007 und wurden erstmals 2009 als Hörspiele ausgestrahlt. 2019 wurden beide Stücke für die Bühne freigegeben und gemeinsam im Akademietheater Wien uraufgeführt.

»Nur weil man  
ungeboren ist, heißt  
das ja nicht, dass man  
später nicht sündigen  
würde – vorausseilende  
Schuld sozusagen.«

(Erzengel Michael, »Das Ende von Iflingen«)

Premiere  
14.10.2023  
Studio im Herzogskasten

## Regieteam

Lisa-Maria Schacher leitet seit Februar 2021 gemeinsam mit Niko Eleftheriadis die Sparte X des Stadttheaters. Dort produzierte sie mit ihm u. a. die Webserie »DAS HAUS« sowie die interaktive multi-mediale Serie »SPAM«. Auch entstanden verschiedene Livestream-Formate wie z. B. das »LATE NIGHT DINGS«, bei welchem sie neben der Produktion auch die Live-Regie führt. Am Stadttheater Ingolstadt inszenierte sie bereits »Die Geschichte meiner Einschätzung am Ende des dritten Jahrtausends« und in der Spielzeit 2022 / 23 »Eleos« von Caren Jeß im Studio.

Indra Nauck studierte Bühnen- und Kostümbild an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und ist seit 2004 freischaffend als Bühnen- und Kostümbildnerin fürs Theater tätig. Sie arbeitete unter anderem am Staatstheater Stuttgart, am Theater Rampe Stuttgart, am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, am Schleswig-Holsteinischen Landestheater, am Theater Plauen Zwickau, an der Landesbühne Esslingen, am Schauspiel Hannover, am Staatstheater Karlsruhe, am Theater Pforzheim, am Saarländischen Staatstheater, am Theater Oberhausen, am Theater Lübeck, am Theater Magdeburg, am Theater Luzern, am Konzert Theater Bern, am Theater Greifswald, am Staatsschauspiel Dresden, am Theater Graz, am Theater St. Gallen und am Theater Heidelberg mit den Regisseur\*innen Marie Bues, Yves Hinrichs, Malte C. Lachmann, Annett Kruschke, Wolfram Apprich, Angelika Zacek, Niko Eleftheriadis, Jonas Knecht und René Pollesch zusammen. »In Ewigkeit Ameisen / Das Ende von Iflingen« ist ihre erste Zusammenarbeit mit Lisa-Maria Schacher.

## IN EWIGKEIT AMEISEN

Der globale Atomkrieg ist ausgebrochen. Diese Radiomeldung erreicht Professor Schneling-Göbelitz inmitten einer Urwaldexpedition auf der Suche nach der »blauen Ameise«. Die Entdeckung dieser Insektenart, die als einzige Spezies ein atomares Inferno überstehen kann, soll ihm zur Unsterblichkeit verhelfen (im übertragenen Sinne). Selbstverständlich kann die läppische bevorstehende Apokalypse einen genialen deutschen Wissenschaftler nicht aufhalten. Sein Gefährte Müller hat andere Pläne für seine letzten Stunden – doch er ist den Befehlen des rollstuhlfahrenden Professors restlos ausgeliefert.

## DAS ENDE VON IFLINGEN

Auch im Dorf Iflingen nähert sich die Welt dem Ende. Der »Tag des Jüngsten Gerichts« wurde ausgerufen, und Erzengel Michael darselbst soll in Iflingen das Schwert der göttlichen Rache schwingen. An seiner Seite: Engel Ludwig, neu im Geschäft des Richtens und sehr an den bürokratischen Arbeitsprozessen des Berufsfeldes interessiert. Gemeinsam bestreiten sie die Hauptstraße des Dorfes, doch ihr Auftrag birgt unvorhergesehene Geschehnisse.



# Nachhaltigkeit heißt,

der Region etwas zurückzugeben  
und einen Mehrwert zu schaffen.

In Form von Spenden, Sponsoring, Gewinnausschüttungen und einer Stiftung, unterstützen wir unterschiedlichste Projekte und Organisationen in der Region - angefangen von dem Bereich Bildung, über Kultur, Soziales, Sport bis zum Thema Umwelt.

Nachhaltigkeit. Der Rede wert.  
Weil unser Morgen ein Hier und Jetzt braucht.

 Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt



## Begegnung.

Eine Bühne. Hunderte von Menschen. Alle an einem Ort. Alles andere ist egal. Wir sind eine Welle aus unglaublichen Momenten, die jeden erfasst. Kunst und Kultur sind ein Erlebnis, das kein Bildschirm der Welt ersetzen kann.



Audi ArtExperience

Foto: © Thorsten Brieger

# »»Durch diesen atomaren Quatsch müssen wir sterben, jaja, sicher, aber wir werden uns doch nicht einfach in dieses Schicksal fügen und sang- und klanglos verschwinden!««

(Professor Schneling-Göbelitz, »In Ewigkeit Ameisen«)

## Durch dick und dünn: der schnelle Weg durch den Urwald

Ein Auszug aus »Der Urwaldexpeditionsführer für den kleinen und den großen Mann« (1982) von Professor Ernst Schneling-Göbelitz.

Expeditionen in ferne Länder sind nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Wer den Sprung ins Ungewisse wagen will, der möge sich des Risikos bewusst sein. Für Einsteiger habe ich hier eine kurze, prägnante Liste zusammengestellt, worauf bei einer Urwaldexpedition unter jeglichen Umständen zu achten ist, damit die Mission glücken kann:

1. Habe eine starke Motivation für deinen Ausflug. Du willst eine neue Ameisenart entdecken, weil die Spezies dich in deiner faschistischen Weltansicht bestätigt? Gute Wahl!
2. Bevor es losgeht: Suche dir eine Begleitperson! Du solltest niemals alleine unterwegs sein. Am besten jemanden, den du schikanieren kannst, sollte dir langweilig werden.
3. Vergiss nicht die passende Campingausrüstung: Zelt, Camping-Kocher, Insektenspray und Dosenravioli sind Must-haves! Am besten verstaut sich all dies in einem großen Wanderrucksack.
4. Sei immer auf der Hut: Man weiß nie, was einen im Urwald erwartet. Vielleicht wird eine Atombombe gezündet und die Menschheit zählt ihre letzten 24 Stunden? Man kann nie wissen!
5. Nutze die Umwelt, um deinen Reiseweg zu optimieren: Mühsel dich eine Weile bergauf, so kannst du bergab beschleunigen und dein Forschungsziel schneller erreichen.
6. Habe immer genug Kleingeld in der Tasche, um in einer frei herumstehenden Telefonzelle ein letztes Mal deine Liebsten anzurufen, sollte anzunehmen sein, dass du den Urwald nie wieder verlassen wirst.
7. Durchfalltabletten können nicht dein Leben, aber deine Würde retten, falls du auf deiner Expedition etwas Schlechtes isst oder, sagen wir, in die Dunstwolke einer Atombombe gerätst, die deine Gedärme zerstört. Ohne wirst du gezwungen sein, dich auf dem Waldboden zu entleeren.
8. Halte stets einen Plan B parat: Falls du in einem Rollstuhl sitzt, denke beispielsweise an eine Ersatzbatterie, sollte die Person, die deinen Rollstuhl schiebt, frühzeitig verenden.
9. Egal, was passiert, lasse dich nicht von deinem Ziel abbringen. Für die Forschung! Für die Nachwelt! Für die Unsterblichkeit!

**M. B.:** Nun steht bald der Tag des Jüngsten Gerichts bevor. Worum geht es da genau?

**E. M.:** Moment mal – woher kennen Sie da den Termin? Der ist eigentlich höchst vertraulich...

Aber naja, also. Man muss dazu wissen, das wird nämlich oft missverstanden, der Tag des Jüngsten Gerichts betrifft nicht nur die Lebenden, sondern auch die Toten. Man kann sich also nicht einfach einen Freifahrtschein besorgen, indem man vorzeitig unter die Erde geht. Die stehen nämlich dafür alle extra wieder auf. Ich läute den Tag mit einer Posaune ein. Und dann wird, wie der Name schon vermuten lässt, gerichtet: Ich führe Buch über die Taten jedes Menschen, ob gut oder schlecht; das ist ganz schön viel bürokratischer Aufwand. Sobald die Person dann stirbt, dient dieses Verzeichnis als Grundlage für den Richtspruch – Himmel oder Hölle? Es wird entschieden danach, ob gesündigt wurde, wie oft, wie schwer, ob gebeichtet wurde, ob die Person sich von den Sünden hat freisprechen lassen ... und dieses Urteil fälle ich im Grunde zweimal. Einmal, wenn die einzelne Person stirbt, das lässt sich ja nicht immer so gut planen. Und dann noch ein zweites Mal für alle zusammen, und das ist der Tag des Jüngsten Gerichts.

**M. B.:** Ist das für Sie auch eine Art Highlight Ihrer Karriere?

**E. M.:** Absolut, ich meine – wissen Sie, wie viele Jahrhunderte ich den Hieb mit dem flammenden Schwert geübt habe? So ein Event erlebt man nicht alle Tage. Außerdem dient das Ganze ja einer guten Sache: dem Aufbau des Reiches Gottes! Ich freue mich schon seit Ewigkeiten darauf. Über der Engelsburg, nahe dem Eiffelturm oder dem Buckingham Palace werde ich mit dem flammenden Schwert auf sie eindreschen und sie für ihre Sünden bestrafen! Ähm, ich meine, wie ich sie ganz formell nach Verzeichnis richte.

**M. B.:** Bestimmt. Noch eine abschließende Frage: Was würden Sie Menschen raten, die sich vor dem Tag des Jüngsten Gerichts fürchten?

**E. M.:** Ich würde sagen, nehmen Sie es nicht so ernst! Sie sind nicht die Ersten und auch nicht die Letzten, die gerichtet werden, das ist alles gar nicht so wild, wie man es sich vorstellt, irgendwann ist halt jeder dran. Und egal, wo Sie am Ende landen, Sie werden dort nicht der oder die Einzige sein. Auch in der Hölle kann man es sich mit den richtigen Leuten schön machen!

**M. B.:** In dem Sinne, vielen Dank für das Gespräch, Herr Erzengel, und viel Spaß beim Richten!

## Ameisen

Die staatenbildenden Insekten hatten schon den »ersten Naturforscher« Aristoteles an die »Demokratie« erinnert. Seitdem mussten sie nacheinander als Beispielen für Tyrannenherrschaft, Monarchie, Republik, Kommunismus, Faschismus, Maoismus erhalten. Der Kulturwissenschaftler Niels Werber schreibt in seinem Buch »Ameisengesellschaften« (2013): »Von den Wissenschaften, in der Literatur, in den Medien wird notorisch der Eindruck erweckt, die Erforschung sozialer Insekten betreffe stets auch den Menschen und seine Gesellschaft.«

Der nationalsozialistische Staatsrechtler Carl Schmitt war sich mit dem sozialdarwinistischen Insektenforscher Karl Escherich einig: »Sowohl der Menschen – als auch der Insektenstaat müssen sich darauf einstellen, dass seine Bürger ganz im Sinne eines »survival of the fittest« der Einzelnen eher ihren eigenen Nutzen zu mehren suchen, als dem Gemeinwohl zu dienen.« Escherich lehrte 1934: »Das oberste Gesetz des nationalsozialistischen Staates »Gemeinnutz geht vor Eigennutz« ist im Insektenstaat bis in die letzte Konsequenz verwirklicht.« Dieser »Totalstaat reinsten Prägung« ist bei den Menschen »bisher noch nicht erreicht«. Nämlich wegen des leidigen »Individualismus«, den auch Carl Schmitt für »unsozial« und »gefährlich« hielt und der deswegen »verschwinden« müsse.

Die heutigen »Ameisenpöste«, die Soziobiologen Edward O. Wilson und Bert Hölldobler, sagen Sätze wie »Ameisen wie Menschen haben die Fähigkeit zum äußersten Opfer«. Während der große Entomologe Jean-Henri Fabre befand: »Die Insekten haben kein Sittengesetz.« Für ihn waren die Ameisen im Übrigen »satanische Biester«, weil sie über alle anderen Insekten herfallen und sich auch untereinander bekriegen.

Der Wissenschaftshistoriker Ernst Peter Fischer sieht in ihnen eher das Positive. In »Die Verzauberung der Welt« (2014) schreibt er, dass die Evolution auch so »komplexe Organisationsformen wie die Landwirtschaft« mehrfach hervorgerufen hat – nämlich bei Menschen und bei Blattschneiderameisen.

Wilson und Hölldobler erforschten unter anderem afrikanische »Weberameisen«, deren Kolonien sich auf mehrere Baumnester verteilen, die sie mit Darwin als einen »Superorganismus« begreifen. Bei den »Blattschneiderameisen« gibt es neben den »Kasten« Arbeiterinnen, Königin und Männchen noch Soldatinnen, die besonders groß und wehrhaft sind.

Es gibt etwa 13 000 Ameisenarten, in Europa leben 200. Ameisen bilden eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensweisen aus, von nomadischen »Jägern« über »Sammler« und »Vieh«- bzw. »Pilzzüchter«, daneben gibt es »sozialparasitäre Ameisenarten«, die »Sklaverei« betreiben, indem sie Ameisenlarven anderer Arten entführen und später für sich arbeiten lassen oder indem die Weibchen bei einer anderen Art einwandern und ihre Nachkommen von diesen aufziehen lassen. Wieder andere Arten haben sich für die Vermehrung durch Bildung von Tochterkolonien »entschieden«. Der Bienenforscher Jürgen Tautz hält diese »Nesterteilung« für »eine im Tierreich seltene extravagante Strategie«.



## Meine Heimat – mein Bier

www.nordbraeu.de

facebook.com/Nordbraeu

instagram.com/privatbrauerei\_nordbraeu

**Technischer Leiter** Jochen Reichler  
**Stellv. Technischer Leiter** Werner Wecker  
**Beleuchtungsbüro** Michaela Heinle, Simone Heinrich, Katharina König  
**Bühnenmeister** Lukas Dietz, Jamil El-Jolani, Werner Wecker  
**Bühnentechnik** Werner Angermeier, Eduard Fuss, (Vorarbeiter), Christian Augenthaler, Anton Dörner, Peter Glafmann, Robert Haag, Ottmar Haußner, Herbert Herrler, Ivan Ivanov, Marco Kreuter, Peter Leidl, Roland Leitmeyr, Andreas Loew, Thomas Meyer, Dagobert Rabensteiner, Mario Schneider, Eduard Schöpfl, Martin Tratz, Norbert Zeller  
**Leiter Beleuchtungsabteilung** Julian Zell  
**Stellv. Leiter der Beleuchtungsabteilung** Egon Reinwald  
**Beleuchtung** Bernhard Kühn (Vorarbeiter), Roman Beyer, Andreas Groth, Joseph Lipperer, Amer Maghroumah, Wolfgang Meyer, Christian Müller, Esteban Nuñez, Marco Othlinger  
**Videotechnik** Stefan Kern, Hans-Josef Stegers  
**Hauselektriker** Immanuel Groß, Kajetan Irrenhauser  
**Leiter Tonabteilung** Martin Funk  
**Ton** Irmak Akan, Michael Hutter, Marc Jablonowski  
**Requisite** Heidi Pfeiffer (Vorarbeiterin), Stefanie Aigner, Patrick Christoph, Markus Jordan, Christine Geist  
**Leiterin Maske** Margareta Weiß  
**Maske** Laura Eckenigk, Julia John, Katja Pfitzenmeier, Jennifer Ruof, Vera Stenico  
**Malersaal** Jan Christian Ender, Denise Mörsberger, Hanna Weitmüller  
**Vorarbeiter Werkstätten** Wilhelm Knott  
**Werkstätten** Helmut Breyer, Armin Paul, Bohuslav Plevka, Walter Nachbar  
**Künstlerisch-Technische Produktionsleitung** Manuela Weiguni  
**Gewandmeisterinnen** Martina Janzen, Edel Braunreuther  
**Schneiderei** Maria Bolt, Elvira Eckart, Barbara Gschwendtner, Julia Kürzinger, Jessica Maus, Gertrude Nachbar, Franziska Nuber, Maren Rozina  
**Hauswarte** Robert Limmer (Vorarbeiter), Stephan Glotz, Jürgen Ostermeier  
**Leiter Kasse** Günter Bürger  
**Kasse** Carmen Buxbaum, Petra Lang, Sabine Oeser, Anja Siebendritt  
**Einlass / Garderobe**

**Vorstellungsbetreuung**  
**Bühneneinrichtung** Lukas Dietz  
**Beleuchtung** Esteban Nuñez  
**Ton** Michael Hutter  
**Requisite** Heidi Pfeiffer, Stefanie Aigner, Patrick Christoph, Markus Jordan, Christine Geist (im Wechsel)  
**Video** Stefan Kern  
**Ankleide** Anna Baibara, Natalie Wildgrube

**Aufführungsrechte**  
S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

**Textrechte**  
**Wolfram Lotz**  
<https://www.fischer-theater.de/theater/autor/wolfram-lotz/t4182171>  
Letzter Aufruf: 19.09.2023

»Durch dick und dünn: der schnelle Weg durch den Urwald« in: Der Urwaldexpeditionsführer für den kleinen und den großen Mann (1982), Professor Ernst Schneling-Göbelitz. Originalbeitrag von Magdalena Brück.  
»Ameisen« in: Die lustige Tierwelt und ihre ernste Erforschung, Helmut Höge, Westend Verlag GmbH 2018, Frankfurt am Main. Gekürzt von Magdalena Brück.  
»Von Richtern und Henkern« Interview für dieses Programmheft von Magdalena Brück.

**Bildrechte Grafik und Plakat** von Katrin Busching

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechts-gesetz strafbar.

Das Stadttheater Ingolstadt wird vom Freistaat Bayern gefördert.

**Impressum**  
**Stadttheater Ingolstadt**  
**Spielzeit 2023 / 24**  
**Herausgeber** Intendant Knut Weber  
**Redaktion** Magdalena Brück  
**Anzeigen** Beate Geiger  
**Satz / Gestaltung** schnellervorlauf gmbh  
**Druck** Ledin Print- & Mediacenter GmbH  
**Internet** www.theater.ingolstadt.de